

Protokoll zum Auftaktworkshop Leutkirch im Allgäu (26. September 2019)

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Präsentation
2. Arbeitsphase und Diskussion
3. Ausblick und Abschluss

Ort: Festhalle
Datum / Uhrzeit: 26.09.2019 / 18:00-19:45 Uhr
Anwesende: ca. 30

Begrüßung und Präsentation

Die Begrüßung der Teilnehmer zu den Fußverkehrs-Checks 2019 übernahm Susanne Bischofberger vom Planungsamt der Stadt Leutkirch. Sie erläuterte kurz die Hintergründe zur Bewerbung bei den Fußverkehrs-Checks und verdeutlichte die Chancen, die darin bestehen. Herr Walgern von der Planersocietät gab eine Einführung in die Thematik des Fußverkehrs und erläuterte die Vorgehensweise bei den Fußverkehrs-Checks.

Arbeitsphase und Diskussion

Die Teilnehmer des Auftaktworkshops wurden aufgefordert, die aus ihrer Sicht gefährlichen oder unattraktiven Bereiche auf einer vorbereiteten Karte zu markieren und zu erläutern. Dies geschah mithilfe von roten Klebepunkten. Ebenso hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Bereiche hervorzuheben, welche aus ihrer Sicht positiv zu bewerten sind oder gewisse Potenziale besitzen, durch die die Bedingungen für Fußgänger verbessert werden können.

Die im Vorlauf gemeinsam von der Stadtverwaltung und Planersocietät entwickelten Routen der Begehungen entsprachen im Wesentlichen den Vorstellungen der Teilnehmer und beinhalteten die neuralgischen Situationen. Herr Walgern gab den Hinweis, dass im Nachgang des Workshops die Möglichkeit besteht, die beiden Routen entsprechend der im Workshop genannten Punkte anzupassen.

Abbildung 1: Diskussion im Plenum



Quelle: Planersocietät

Folgende Anmerkungen wurden von den Teilnehmern für die beiden Untersuchungsgebiete und räumlich unabhängig eingebracht:

1. Begehung (Südlich)

- Die Querungen der Isnyer Straße sind auf der gesamten Länge problematisch und werden den aktuellen Wegebeziehungen nicht gerecht, zudem seien auch die Fußwege entlang der Isnyer Straße schlecht
- Östlich des Friedhofs gebe es attraktive Wege
- Im Bereich Kreuzergrabenweg und Seelhausweg fehlen Gehwege sowie sind Sichtbeziehungen schlecht, zudem gibt es eine Querungshilfe über den Seelhausweg, wo jedoch Autos Vorrang haben, weshalb sich Teilnehmer einen FGÜ wünschen
- Im Kreisverkehr an der Wangener Straße sei die Wegeführung für den Radverkehr schlecht, wodurch es zu Konflikten mit Fußgängern kommt
- Vor dem Amtsgericht ist die Querung über die Poststraße schwierig
- Gerade zu Schulzeiten ist die Querung vom Schulzentrum zur Pizzeria über die Wangener Straße schwierig, da der vorhandene FGÜ nicht die Wegebeziehungen abdeckt
- Im Bereich der Oberen Vorstadtstraße (Nord) sowie entlang der Kemptener Straße kommt es zu Konflikten zwischen Fuß- und Radverkehr auf den Gehwegen, da der Radverkehr aufgrund des Verkehrsaufkommens auf diese ausweicht; gerade aufgrund der Nähe zum Altenheim ist dies problematisch

2. Begehung (Nördlich)

- Die Barrierefreiheit des Bahnhofs wird positiv hervorgehoben
- Gute Wege entlang der Eschach sowie ein guter Schattenwurf, gleichzeitig wird jedoch auch der unebene Kiesweg kritisiert sowie fehlende Spielgeräte und Mülleimer
- Im Kreisverkehr der Wangener Straße wird positiv erwähnt, dass die Bordsteine abgesenkt sind
- An der Kreuzung von Wurzacher, Karl- und Kurzer Straße wird die Querung bemängelt, ebenso wie zwischen Rosengasse, Memminger Straße und Rosenstraße
- In der Unteren Grabenstraße sei die Querung an der falschen Stelle
- Zu schnelle Autos im Bereich von Bahnhof, Wurzacher und Poststraße sowie mangelnde Querungshilfen in diesem Bereich
- In der Marktstraße versperren parkende Autos den Gehweg
- Am Seniorenwohnheim St. Martin endet das Treppengeländer zu früh und die Treppe führt auf unebenes Kopfsteinpflaster
- Bei Bäckerei Schwarz in der Memminger Straße ist der Gehweg zu klein und in einem schlechten Zustand, zudem wird in zweiter Reihe geparkt
- Am Kreisverkehr zwischen Ottmanshofer Straße und Schlotterbachgasse werden mangelnde FGÜ kritisiert
- Am Oberen Graben wird kritisiert, dass es keinen Fahrradweg gibt und er für einen Schulweg sehr steil und uneben sei
- Im Südlichen Teil der Marktstraße am Postplatz sei der Gehweg zu schmal und Autos parken dort
- Schlechte Sichtbeziehungen in der Memminger Straße an den Kreuzungen zu Ottmanshofer Straße und Oberer Graben
- Fehlende Treppe, Geländer und Markierung an der Kreuzung von Markt- und Kornhausstraße

Allgemein

- Neues Wohngebiet Storchennest generiert mehr Fußverkehr
- Es wird eine „Falschparker-App“ vorgeschlagen
- Über die Verlängerung der Fußgängerzone wird diskutiert
- Tiefgarage in der Innenstadt wird neuen MIV anziehen
- Es gibt wenig Möglichkeiten, von der Wilhelmshöhe hoch bzw. runter zu kommen
- Ein Blindenleitsystem fehlt
- Hauswände sollen freigehalten werden, da sie für Sehbehinderte Personen eine Orientierung bieten
- Radweg von Norden an der Bahnlinie zu schmal
- Über das Räumen der Gehwege wird diskutiert
- Fehlende Querung zum Stadtweiher
- Es bedarf einer Koordination der verschiedenen Projekte zum Thema Verkehr

- Das Kopfsteinpflaster wird diskutiert
- Barrierefreiheit in der gesamten Stadt nicht gegeben

Ausblick und Abschluss

Herr Walgern fasste die Diskussion am Ende zusammen und bedankte sich für die Beteiligung am Auftaktworkshop, wies auf die kommenden Veranstaltungen hin und verabschiedete die Teilnehmer mit dem Aufruf zur Teilnahme an den beiden Begehungen im Oktober.

Anhang

Abbildung 2: Routenvorschläge



Quelle: Planersocietät